

Toreifen piff halblaut durch die Zähne.

„Sie sind schon einer“, schmunzelte er, „Sie sind mir ja einer.“

Heimlich dachte er: „Den kaufe ich mir.“

*

Der Generaldirektor ging aufs Ganze los.

„Mich machen Sie doch nicht dumm, Herr“, sprach er bedeutsam.

Herr Puschell wurde sichtlich verärgert:

„Da draußen ist Ihr Vorzimmer, Herr Generaldirektor. Sehen Sie sich das einmal an: da hocken täglich zehn oder zwanzig Menschen herum, und von denen hat jeder irgend etwas mit Ihnen vor. Weiß der Himmel, was die sich alles von Ihnen erhoffen. Da muß es doch geradezu eine Erholung sein, wenn mal einer ausnahmsweise den Tanz um das goldene Kalb nicht mittantzt, sondern lediglich einen Augenblick hereinschneit, guten Tag wünscht und wieder weggeht.“

„Quatsch!“ äußerte der Generaldirektor.

„Meinetwegen“, erwiderte Herr Puschell.

„So, dann reiten Sie doch nicht auf meinen Nerven herum“, schrie Toreifen um ein wenig heftiger, als er es beabsichtigt hatte, „dann sagen Sie es doch klipp und klar heraus, was Sie dachten! Machen Sie doch keine Mördergrube aus Ihrem Herzen! Wollen Sie eine Unterstützung? Hoffen Sie auf eine Anstellung? Soll ich irgendwie und irgendwo für Sie bürgen? Haben Sie eine Verwandte, die ich in unserem Betrieb unterbringen soll? Oder was ist sonst los, Herr?!“

„Guten Tag“, sagte Herr Puschell trotzig. Er stand nicht ohne Entschiedenheit auf, um zur Tür zu wandern.

„Sie bleiben hier!“ donnerte Toreifen.

*

Der Generaldirektor blinzelte ingrimmig: „Sie sind der abgefemtteste Kerl, den ich jemals gesehen habe.“

„Sie beleidigen mich“, betonte Puschell.

„Kommen Sie mir jetzt nicht auch noch damit!“ brüllte Toreifen, der seine Karpfenaugen unablässig auf Herrn Puschells heiter zwinkernde Pupille gefaßt hielt, „Sie denken sich wohl, Sie könnten sich alles erlauben! Mann, Sie glauben doch nicht, daß ich ein dummer Junge bin? Ich durchschaue Sie. Besser, als Sie ahnen. Ich durchschaue Sie . . . jawohl, Sie . . . Sie samt Ihrem verfluchten ‚Guten Tag‘. Unsereiner ist doch schließlich auch nicht von gestern.“

Herr Puschell schüttelte sanft den Kopf:

„Wahrhaftig. Ich verstehe Sie gar nicht.“

„Sie verstehen mich nicht?!“ Toreifens Stimme kippte gereizt über. „Aber zu mir hier hereinkommen und guten Tag sagen, nicht wahr, das können Sie, junger Mann?! Soll ich Ihnen ins Gesicht sagen, was Sie beabsichtigen — he?! Sie wollen bei mir Privatsekretär werden! Das und nichts anderes wollen Sie samt Ihrem verwünschten Trick mit dem ‚Guten Tag‘! Als ob ich ein Trottel wäre! Auf den Kopf sage ich Ihnen das zu. Und was meinen Sie jetzt, junger Mann?“

Toreifens Karpfenaugen quollen dick vor.

„Weiß der Teufel, daran habe ich nie gedacht“, meinte Puschell.

„Sie sind ein Schuft“, röchelte Toreifen.

*

„Hören Sie zu“, rief der Generaldirektor. „Geben Sie zu, daß ich recht habe. Und Sie sind mein Sekretär.“

Herr Puschell sah ihn überlegend an. Endlich sagte er zögernd:

„Gott, wenn Sie es eben durchaus wollen.“

„Na also“, sagte Toreifen, „ein alter Fuchs kriegt alles heraus.“

„Warum auch nicht?“ meinte Herr Puschell.